



Matthias Fischbach MdL, Maximilianeum, 81627 München

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
z.Hd. Staatsminister Prof. Dr. Piazzolo
Salvatorstraße 2
80333 München

Matthias Fischbach MdL

Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Fraktion

Mitglied im Ausschuss für
Bildung und Kultus

Bayerns Bildungspolitik in der Corona-Krise

27.03.2020

Sehr geehrter Herr Staatsminister Prof. Dr. Piazzolo,

die aktuelle Lage in der Corona-Krise verlangt uns allen eine gesellschaftliche Leistung ab, wie es sie in der Nachkriegszeit in dieser Form noch nicht gegeben hat. Das betrifft in erheblichem Maße die Schulen mit dem Dreieck der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft.

Die Folgen der Corona-Krise erschüttern das Gleichgewicht zwischen diesen Gestaltern des Bildungswesens bis in die Grundfesten. Gewohnheiten und Routinen müssen im häuslichen Umfeld neu definiert werden. Lehren und Lernen unterliegen seit den bayernweiten Schulschließungen anderen Voraussetzungen. Im Dreieck hat sich Vieles zu Lasten der Schülerschaft und der nicht selten im Homeoffice tätigen Eltern verschoben.

In den letzten Tagen wird verstärkt an mich herangetragen, dass es neben sehr engagierten Lehrkräften auch teils große Mängel bezüglich der Erreichbarkeit der Lehrerschaft für hilfesuchende Eltern und Schüler gibt. Diese Beschwerden beziehen sich nicht nur auf digitale Medien, sondern sind grundlegender Natur. Besonders kritisch wird das, wenn manche Schulen und Lehrkräfte für Rückfragen nur schwer erreichbar sind, gleichzeitig aber sehr hohe Anforderungen an selbstständiges Lernen stellen und damit großen Druck aufbauen. Daher möchte ich Ihnen exemplarisch folgende Beispiele schildern:

- Eine Grundschule in der Maxvorstadt: Hier läuft die Kommunikationskette nur über "Lehrkraft – Klassenelternsprecher – Eltern – Schüler und wieder zurück". Weder direkter Telefon- noch E-Mail-Kontakt mit den Lehrkräften ist vorgesehen.
- Ein Gymnasium in Nürnberg, das mündliche Leistungsbewertungen "sofort nach Schulöffnung" angekündigt hat und damit großen Druck erzeugt.

Maximilianeum
81627 München
Tel.: +49 89 4126 3170
landtag@matthias-fischbach.de

Wahlkreisbüro:
Marquardsenstraße 21
91054 Erlangen
Tel.: +49 9131 9083700
wahlkreis@matthias-fischbach.de
www.matthias-fischbach.de

- Eine Berufsschule in Fürth, die nicht alle Unterrichtsblöcke abschließen konnte, während die IHK in Mittelfranken aber die Abschlussprüfungen für Auszubildende in der letzten April-Woche beginnen möchte und für Mai betriebliche Projektarbeiten einfordert - obwohl für viele Azubis aufgrund der Allgemeinverfügungen der Projektort wegfällt.
- Eine Realschule in Oberbayern, die direkt nach den fünf Wochen Schulaufgaben auch über "eventuell neuen Stoff" aus der Fernbeschulungsphase ankündigt und besorgte Eltern, die aus beruflichen Gründen nicht die Zeit zur Unterstützung ihrer Kinder finden.
- Ein Gymnasium in Erlangen, an dem sich einzelne Lehrkräfte trotz anstehender Abiturvorbereitung nicht bei den Schülern melden.
- Ein Gymnasium in München, welches die Verantwortung der Priorisierung der Lerninhalte auf die Eltern verlagert.

In dieser Situation 1.000 Lehrkräfte von ihren Kernaufgaben zu entbinden und in Ämtern des Freistaats einzusetzen, ruft bei uns Besorgnis hervor. Wie sollen Eltern- und Schülerschaft unter diesen Bedingungen noch eine ausreichende Unterstützung durch die Lehrerschaft erfahren?

Die oben genannten Beispiele lassen sich lange fortführen und sicher werden diese und ähnlich gelagerte Probleme auch täglich an Sie herangetragen. Ich möchte Sie daher dringend bitten, zu reagieren und möchte hierzu meinen inhaltlichen Beitrag leisten. Ich fordere Sie daher auf, folgende Aspekte im Sinne einer nachhaltigen Bildungsentwicklung zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen:

- Bayern braucht bis spätestens zum Ende der kommenden Woche eine strukturierte und repräsentative Erhebung, wie die aktuelle Fernbeschulungsphase auch aus Schülersicht wahrgenommen wird. Hierzu bietet sich eine Online-Befragung an. Nur so können über die Osterferien gezielte Entscheidungen und Vorbereitungen für weitere Maßnahmen getroffen werden.
- Ich plädiere für eine zentrale Service- und Beschwerdestelle für Problemlagen in der aktuellen Situation. Diese muss mit entsprechenden Kapazitäten ausgestattet werden. Über diese Stelle kann der Politik regelmäßig ein aktuelles Lagebild vermittelt werden. So wird auch die Schulaufsicht dabei unterstützt, auf akute Bedürfnisse vor Ort zu reagieren.
- Die Erreichbarkeit der Schulleitungen und der Lehrkräfte (!) per Mail oder Telefon etc. ist, wie in anderen Ländern auch (z.B. NRW) sicherzustellen. Hierzu ist die Allgemeinverfügung Bayerns zu beliebig. Dort heißt es lediglich Lehrkräfte "können" zur "Unterstützung der

Schülerinnen und Schüler (...) im Rahmen der üblichen Unterrichtszeiten" herangezogen werden.

- Mit den Kammern ist umgehend eine Lösung für die schwierige Situation der Auszubildenden zu finden. Sinnvoll wäre hierbei aus meiner Sicht auch ein bundesweit koordiniertes Vorgehen.
- Im Sinne der Transparenz und Klarheit sollten die angekündigten schulartspezifischen Sonderregelungen zu Abschlussprüfungen und Leistungserhebungen umgehend festgelegt werden. Besonders bedeutsam ist dabei, dass auch vor Ort jedem klar ist, wie mit neuem Lernstoff zu verfahren ist.
- Entwickeln Sie ein Konzept, das sicherstellt, dass die Schüler durch eine Ferienbereitschaft auch in den folgenden Wochen bei Bedarf unterstützt werden.
- Nach der Fernbeschulungsphase sollte dafür Sorge getragen werden, dass:
 - eine Priorisierung des Stoffes seitens des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus z.B. mit Fokus auf Kern- und Prüfungsfächer erfolgt,
 - es für alle Schüler zuerst eine Wiederholungs- und Festigungswoche gibt, bevor es wieder zu Leistungserhebungen bezüglich der in den letzten Wochen gelernten Inhalte kommt und
 - die entsprechenden Abschlussprüfungen auf Grundlage eines großzügigen und durchdachten Zeitplans verschoben und gestaffelt werden.

Mir ist bewusst, dass auch Ihr Haus in dieser Ausnahmesituation vor bisher nie dagewesene Herausforderungen gestellt wird. Dabei muss oft auf Kompromisslösungen zurückgegriffen werden, da durchdachte Konzepte für eine solche Lage nicht vorliegen - weder inhaltlich, noch organisatorisch, personell, juristisch oder technisch. Es wird daher nach Überwindung der Krise eine Kernaufgabe sein, insbesondere die Versäumnisse bei der Digitalisierung zeitnah aufzuholen. Besonders wichtig ist derzeit aber, dass wir von Seiten der Politik unserer Verantwortung nachkommen, gemeinsam so schnell wie möglich für klare Rahmenbedingungen für alle Betroffenen zu sorgen. Die von mir aufgeworfenen Sachverhalte genügen bereits, um zu verdeutlichen, dass die bisher ergriffenen Maßnahmen für Schüler, Eltern und Lehrer nicht ausreichen. Bei den angesprochenen 1.000 Lehrern ist ein Kurswechsel dringend erforderlich. Für sinnvolle und sachgerechte Lösungen darf ich Ihnen meine Unterstützung zusagen und bitte um Umsetzung der von mir angeregten Vorschläge.



Matthias Fischbach MdL